

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 69. Neuenbürg, Samstag den 27. August 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Laut Mittheilung des großh. bad. Oberamts Pforzheim ist die daselbst für den Monat August verfügte Flossperre bezüglich der Enz wegen Herstellung der Pfeiler der neuen Rossbrücke bis einschließlich den 3. Sept. verlängert worden.

Den 26. August 1864.

K. Oberamt.

Akt. Braun, A. B.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf.

Am 2. Sept. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathhaus in Zeltloch zum Verkauf gebracht: Aus den Staatswaldungen Zellerholz, Thann, Kollmisch, Hinterfollbach und Steinachwald: 972 Stück tannen Lang- und Kiegholz.

Neuenbürg, 23. August 1864.

K. Forstamt.

Lang.

Neuenbürg.

Verkauf eines Handlungshauses.

Das in der Verlassenschaftsmasse der gestorbenen Frau Kaufmann Bürenstein dahier vorhandene in Nr. 63 des Enzthälers näher beschriebene Handlungshaus etc. kommt am

Montag, den 29. d. Mts. Abends 5 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum letzten Aufstreich.

Neuenbürg, 22. August 1864.

K. Gerichtsnotariat.

Zwifler.

Holz-Versteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänen-Waldungen von den Schlägen: Schwarzengrund, Rossfall, Regenlohwäldle, Durreichberg, Grandloh, Horn, Siebischwäldle, Rübenackerle, Aitläger, Kombach und von Windfällen und Weglinien werden versteigert

am Samstag den 3. September d. J.:

2 1/2 Klafter buchene Scheiter,

3/4 Klafter eichene Scheiter,

worunter etwas Kieferholz ist.

3 3/4 Klafter birchene Scheiter,
110 3/4 " Nadelholzscheiter,
305 1/2 " gemischtes Prügelholz.

Am Montag den 5. September d. J.:

434 Stämme Tannen- und Fichten-Sägholz,

526 Stück ditto Säghölze,

600 " ditto Ausschuß und Kälpenköpfe,

1106 Stämme ditto Bauholz 1. Klasse,

735 " " " 2. " "

24249 Stück Fichtenstangen und Pfähle, welche zur Erleichterung der Abfuhr bereits geschält sind.

Die Versteigerung ist jedesmal Morgens 10 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn.

Weissenbach den 24. August 1864.

Großh. bad. Bezirksforstrei Kaltenbronn.

Bechmann.

Bekanntmachung in Postfachen.

Die für die Dauer der Badesaison eingerichteten Postfahrten zwischen Wildbad und Baden (über Herrenalb) kommen am 31. d. M. letztmals zur Ausführung. An Stelle dieser Postverbindung tritt vom 1. September d. J. wieder eine tägliche Postfahrt zwischen Gernsbach und Neuenbürg mit folgenden Kurszeiten:

Abgang aus Neuenbürg: um 10 Uhr 30 Min. Vormittags; (nach Ankunft des ersten Postwagens von Pforzheim, und des zweiten von Wildbad.) In Herrenalb um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags; aus Herrenalb um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags; In Gernsbach: um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags (zum Anschluß an die Post nach Muggensturm.)

Abgang aus Gernsbach: um 4 Uhr 15 Min. Abends (nach Ankunft der Post von Raftatt.) In Herrenalb um 6 Uhr 5 Min. Abends; aus Herrenalb um 6 Uhr früh. In Neuenbürg: um 9 Uhr Vormittags (zum Anschluß an die erste Post nach Wildbad und die zweite Post nach Pforzheim.)

Stuttgart, den 19. August 1864.

K. Postdirektion.

Schwarz.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt als Küfer und Bierbrauer alsbald in die Lehre.

A. Karher.

Calmbach.

Für den Klein-Verkauf von **Kunstmehl**, das stets in vorzüglicher gleichmäßiger Qualität geliefert wird, werden in den umliegenden Gemeinden rechtliche Leute, Männer oder Frauen gesucht, welchen bei einiger Thätigkeit ein schöner Verdienst zugesichert werden kann.

Auskunft erteilt

Carl Ehmann.

Calmbach.

Liqueure verschiedener Art, **Weingeist**, **Simberfaß**, reinen **Landhonig** empfiehlt
Carl Ehmann.

Waldrenna ch.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 28. d. Mts. findet bei mir eine

Gesang-Unterhaltung,

(wobei mehrere Vereine der Nachbarschaft mitwirken) statt, wozu Freunde des Gesangs höflichst einladet.

J. Stoll z. Döfen.

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat zwei Fässer zu verkaufen; 1 Stück 1 Eimer haltend,
1 Stück 1/2 Eimer zu billigem Preis.
E. Kappler.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er auf hiesigem Plage sein Geschäft eröffnet hat und empfiehlt sich im Anfertigen von allen in das Schmiedgeschäft einschlagenden Arbeiten.

Wilhelm Krauß,
Wagen- und Hufschmied.

Calmbach.

Ein neues Kinderwägle hat zu verkaufen
J. Dipp, Wagner.

Neuenbürg.

Zu verkaufen ein 3 Eimer haltendes, im besten Zustande befindliches Faß. Zu erfragen bei Gebrüder Müller.

Waldrenna ch.

Unterzeichnete hat 3 weingrüne Fässer, ein Stück 3 Eimer 10 Zmi, 1 Stück 4 Eimer 12 Zmi und 1 Dual-Faß 3 Eimer 12 Zmi haltend zu billigem Preis zu verkaufen.

Reichstetters Wittwe.

Waldrenna ch.

Hochzeit-Einladung

und

Wirthschafts-Empfehlung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer, nächsten Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. August, stattfindenden Hochzeit in unser bisheriges elterliches Haus, das **Gasthaus zum Köfle** hier ergebenst ein.

Wir verbinden damit die höfliche Anzeige, daß wir letzteres übernommen haben, und die Wirthschaft für eigene Rechnung betreiben, und serlauben uns dieselbe geneigtem Besuch bestens zu empfehlen.

Andreas Schmidt

aus Monakam.

Christine Scheerer,

Köfleswirths Tochter.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Den hiesigen und auswärtigen Schuhmachern gebe ich die Anzeige, daß stets bei mir Brennzeug, Leiste und Stiefelhölzer zu haben sind und Bestellungen auf das Schnellste ausgefertigt werden.

Ludwig Trinkner, Werkzeugsrichter,
wohnbast bei Vogt, Küfer.

Gräfenhausen.

1000 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesegelte Sicherheit zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat bei

Köfleswirth Schumacher.

Neuenbürg.

50 fl. Pflegschaftsgeld ist auszuleihen von
J. Bäuerle.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei
Chr. Genfle.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Heute Abend 1/2 7 Uhr.

Neuenbürg.

Samstag, den 27. August

im Saale des Gasthofs zur Krone (Post)

Großes Concert,

arrangirt von der Direktion des Sommertheaters in Wildbad.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Nähere enthält das Programm.

Briefkasten.
 Heute Sonntag, den 28. d. Mts.
Versammlung
 bei Mezger Lustenauer.

Kronik.

Deutschland.

Neumünster, 24. Aug. Auf dem aus-
 geschriebenen Städtetag waren 41 schleswig-
 holsteinische Städte und Flecken, darunter auch
 die Westinseln, vertreten. Drei nicht vertretene
 stimmten telegraphisch folgender einstimmig
 gefassten Resolution zu: Indem die Versammelten
 den Allirten danken, erkennen sie das Bedürfnis
 eines Anschlusses der Herzogthümer an Deutsch-
 land an, soweit derselbe die Selbstständigkeit der
 Herzogthümer nicht aufhebt, ebenso eines solchen
 an Preußen, soweit es das Interesse von Deutsch-
 land erfordert; — sie vermögen jedoch in der
 Einsetzung einer Interimsregierung kein geeignetes
 Mittel für das zu erstrebende Ziel zu erblicken,
 besorgen vielmehr, daß dadurch die allseitig er-
 sehnte baldige Ordnung der inneren und äußeren
 Verhältnisse des Landes unnötigerweise verzögert
 werde. Die Herstellung geordneter Zustände sey
 vielmehr vor Allem durch ungefäulste Anerken-
 nung des vom Lande längst anerkannten Fürsten
 Friedrich VIII. bedingt.

Stuttgart. Die Nummer 16 des Re-
 gierungsblattes enthält das Gesetz, betreffend
 die bürgerlichen Verhältnisse der israelitischen
 Glaubensgenossen. — ferner eine Verfügung,
 betreffend die Aufsicht über die Erfüllung der
 Schulpflicht Seitens der außerhalb ihres Heimath-
 ortes sich aufhaltenden Werktags- und Sonntags-
 schüler.

Stuttgart, 24. Aug. Heute Vormittag
 ward das Jahresfest der württembergischen privi-
 legirten Bibelanstalt in herkömmlicher Weise in
 der hiesigen Stiftskirche abgehalten. Dem nach
 der üblichen Vertheilung von Bibeln an ärmere
 hiesige Schulkinder vorgetragenen Jahresberichte
 haben wir zu entnehmen, daß die Anstalt, welche
 die neunte Stereotypausgabe der Bibel in Groß-
 oktav in 10,000 Exempl. mit einem Kostenauf-
 wand von 8600 fl. und die 22. Auflage der
 Kleinoktavbibel gleichfalls in 10,000 Exemplaren
 mit einem Kostenaufwand von 5600 fl. vollendete
 und bereits eine neue Bibelausgabe in Groß-
 oktav mit neuen Typen in stehendem Satz in
 Angriff nahm; an Beiträgen und Opfern 5529 fl.
 44 fr., an Legaten 996 fl. während des abge-
 laufenen Geschäftsjahres empfing, das nur die
 zehn Monate von Ende Mai v. J. bis Ende
 März d. J. umfaßt. Zur Vertheilung wurden
 gebracht in diesem Zeitraum 9129 Bibeln, 7312
 Neue Testamente, 710 Psalter und andere Schrift-
 theile, endlich 201 Blindenschriften, im Ganzen
 also 18,412 Exemplare heiliger Schriften

Biberach, 21. Aug. Vom 4.—6. Sept.
 findet dahier das oberschw. Schießen statt, wo-
 zu die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen
 werden.

Aus dem Seekreis, 11. Aug. In dem
 Streite wegen der Trennung der Schule von
 der Kirche tauchen mitunter auch komische An-
 sichten auf. So äußerte sich neulich ein Bauer
 von H. im schönen Lande der Zwiebelkultur:
 Wir (die Gemeinde H.) gestatten es unter keiner
 Bedingung, daß die Schule von der Kirche ge-
 trennt werden darf; haben wir doch erst vor
 wenigen Jahren wegen dem Neubau eines Schul-
 hauses so große Auslagen gehabt, und jetzt sollen
 wir schon wieder ein neues Schulhaus bauen,
 die Schule darf nicht von der Kirche getrennt
 werden! In H. ist nämlich das Schulhaus an
 die Umfassungsmauer der dortigen Kirche an-
 gebaut.

In Wien fand zu Ehren des dorthin ge-
 kommenen Königs von Preußen eine große Revue
 statt. Die Reizehung der sechs Bataillone, um
 welche die Wiener Garnison von außen her dazu
 verstärkt wurde, verursachte einen Kostenaufwand
 von 93,000 fl. (Viel Geld für die österreichi-
 schen Finanzen!)

Berlin, 19. August. Außerordentliches
 Interesse erregt hier das Vorhaben der Hol-
 steiner, einen allgemeinen Städtetag nach Neu-
 münster zu berufen, um gegen die Prälaten und
 Ritter zu proteken, die auf das Provisorium
 in den Herzogthümern hindrängen.

Ausland.

Der internationale Congress zu Genf zum
 Abschluß eines Concordats für die Neutralität
 der Heilanstalten für Kriegsverwundete und deren
 Verpflegungspersonal hat seine Arbeiten beendet.
 Die Delegirten von 15 Regierungen sind dem
 Programm des Congresses beigetreten.

Die Zahl der Personen, welche aus Anlaß
 des Napoleonstages (15. August) um die Ehren-
 legion einkamen, betrug nicht weniger als 19,000!
 Niemals hat das Citellensieber eine solche Höhe
 erreicht.

In Belgien ist seit 1830 die Zahl der
 Klöster von 251 auf 1200, und die Zahl der
 Klosterbrüder und Schwestern von 3645 auf
 17,000 gestiegen. Hat der Hang zu beschau-
 lichem und erbaulichem Leben hinter Kloster-
 mauern in unserer Zeit so ungemein zugenom-
 men? Schwerlich; in Belgien wenigstens mischen
 sich die guten geistlichen Brüder und Schwestern
 gern in die Händel dieser Welt, sie dringen ein
 in die Häuser und Familien, in den Ständesaal
 und in die Lehranstalten, sie sind die eifrigsten
 Berather von Mündeln und Leuten, die Testa-
 mente zu machen haben; sie verachten den
 Mammon der Kinder dieser Welt nicht und
 leiten den schädlichen Ueberfluß in ihre heiligen
 Mauern über. Mit dem so oder so gewonnenen
 Mammon bauen sie immer neue Klöster und
 jeder Zuwachs verstärkt ihren Einfluß.

Miszellen.

Der verhängnißvolle Brief.

(Fortsetzung.)

In dem Comptoir, wo Waldner bis jetzt Unterkunft gefunden, war zur Zeit Alles in größter Aufregung. Das gesammte Personal hatte sich in der Kasse um den Herrn Buchhalter Meermann versammelt. Zu diesem war nämlich der Briefträger Meusel, der auch für dies Haus die Briefe brachte, gleich nach beendigtem Verhör gegangen und hatte ihm lang und breiten Verlauf der Verhandlung mitgetheilt, und daß Waldner schließlich der Unterschlagung des Briefes verdächtig — nach Meusel's Meinung schon vollständig überführt — im Arresthause eingesperrt worden sei. Der Mann, welcher die Schwächen und Talente des Herrn Meermann wohl genau kannte, hatte ganz richtig geschlossen, daß er an ihm und seiner Redseligkeit gewichtige Verteidiger haben werde. Und er hatte sich auch durchaus nicht geirrt! Nachdem der Herr Buchhalter die wichtige, höchst merkwürdige Nachricht empfangen, der alte Meusel sich wieder entfernt hatte, berief er das gesammte Comptoirpersonal um sich und theilte diesem in breiter kräftiger und gar wohlgefügter Rede das Vorgefallene mit, wobei er nicht unterließ, seine eigene unmaßgebliche Meinung dahin auszusprechen, daß es nunmehr gar keinem Zweifel unterliege, daß Waldner den Brief behalten. Besonders und am lauteften sprachen hierfür die in seinem Besitze gewesenen vielen Goldstücke, deren Erwerb er auf eine so unwahrscheinliche Weise angegeben. Die Versuchung sei aber auch für ihn, den armen, bis über die Ohren im Vorschuß stehenden Mann gar zu groß gewesen, als daß er ihr siegreich habe widerstehen können, und er deshalb wohl in etwas zu entschuldigen sein dürfte. Unbegreiflich bleibe es nur immer, daß er nach begangener That selbst den wirklichen Eigentümer des Geldes, die Gerichte auf die Spur des Verbrechens gebracht, und nachdem er diese Unklugheit einmal begangen, noch die weitere begehe, Alles, sogar das Allerwahrscheinlichste zu leugnen. Er habe sogar angegeben, so schloß er seine Rede mit schlecht verhehltem spöttischen Lächeln, daß er die Banknoten nicht gezählt, nicht einmal näher angesehen, den Brief, nicht einmal die Unterschrift desselben, den Namen des Schreibers und Absenders gelesen. Und dies sei doch etwas gar zu stark, gar zu unglücklich und müsse ihn überführen, ihm den Hals brechen.

Das Comptoirpersonal nickte der Rede des Gewaltigen Beifall und Zustimmung zu; es war da Keiner, der es gewagt hätte, nur entfernt anderer Meinung als der Herr Buchhalter zu sein, obschon einige der Herren im Herzen, aber ganz insgeheim, nicht so vollständig von der Schuld ihres armen Collegen überzeugt sein mochten als der Mann, der sich stets den Freund des Unglücklichen genannt und, wenn auch mit etwas stark hervortretender Protectormienne, als solcher geberdet hatte.

Noch lange hätte Herr Meermann zur Erbauung seiner Collegen — vielleicht auch zu ihrer Langeweile — fortgeredet, moralisirt und gesprochen, wenn er nicht

plötzlich durch einen Diener zu dem Herrn Principal beschieden worden wäre. Es sei ein Brief von Waldner aus dem Arresthause angelangt, hieß es, und der Principal wünsche sich über den Inhalt desselben mit dem Herrn Buchhalter zu besprechen.

Mit recht vergnügtem Schmunzeln, so er mühsam unter einer ernsten, theilnehmenden Miene zu verbergen suchte, eilte Herr Meermann in die Wohnung seines Chefs. Wie mag er sich innerlich gefreut haben! erwartete ihn doch neues und sicher wichtiges und interessantes Material zu neuen Reden und Vorträgen heute Abend im Club und in seinem Stammgasthofel

Wir wollen zur Ehre des sonst ganz wackern Mannes gerne annehmen, daß die Triebfeder seines derartigen Denkens und Handelns mehr eine Schwäche für seine Rednergefäße, denn wirkliche Freude an dem Unglück seines Collegen und Freundes war.

Nachdem Frau Waldner sich in etwas von dem furchtbaren Schlage, der sie betroffen, erholt, die weinenden Kinder so gut sie vermochte beruhigt, hatte sie mit diesen den schweren Gang nach dem Arresthause, zum Vater angetreten. Eine mitleidige Seele im Hause hatte es gerne übernommen, über den kleinen Säugling bis zur Zurückkunft der Mutter zu wachen. An dem fatalen Orte angekommen, bedeutete sie der Schließer und Verwalter achselzuckend, daß er ohne vorherige Erlaubniß des Herrn Untersuchungsrichters Niemanden zu irgend einem der Gefangenen lassen könne. Als er aber vernommen, daß eine solche Erlaubniß für Frau Waldner sicher anlangen würde, führte er die Familie in ein kleines Zimmerchen, daselbst die Ankunft des Gerichtsboten abzuwarten. Die nackten, kahlen Wände, die ärmliche Ausstattung des Gemaches und mehr noch das stark vergitterte Fenster, die dumpfe, kalte Luft, die den Raum erfüllte, waren wohl geeignet, an den Ort, wo man sich befinde, zu mahnen und auf einen Besuch der Gefängnisse selbst vorzubereiten. Das Herz der armen Frau zog sich unter dem Einflusse des traurigen Aufenthalts krampfhaft zusammen, und auch die Kinder, die nicht wußten, um was es sich handelte, die die Größe ihres Unglücks auch nicht fassen konnten, drängten sich ängstlich und furchtsam an die leise weinende Mutter heran. Minuten um Minuten vergingen, die der Wartenden Ewigkeiten dünkten, und noch immer wollte der Gerichtsdiener nicht kommen. Endlich, wohl nach einer Stunde peinlichsten, trostlosen Wartens, erschien der alte Diener mit fast glühendem Gesicht. Er hatte den Herrn Richter erst mit vieler Mühe, nach langem Laufen und Suchen treffen und sprechen können und dieser ihm denn auch sofort den schriftlichen Befehl zum Einlaß der Frau Waldner in die Zelle ihres Mannes ausgestellt. Jedoch hatte er die Bedingung daran knüpfen müssen, daß die Unterredung der beiden Gatten nur vor einem Zeugen stattfinden dürfe. So schonend als möglich theilte der Mann dieses Frau Waldner mit und forderte sie dann auf, ihm und dem Schließer zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)